

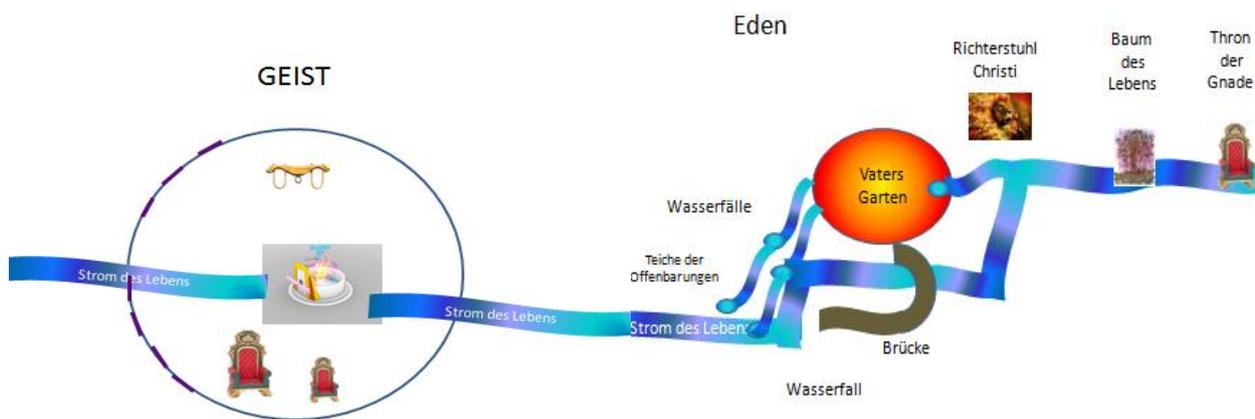
Am Tagesanfang

Hier geben wir ein Beispiel, wie viele von uns den Tag beginnen. Du kannst diese Vorgehensweise gerne übernehmen bis du deinen eigenen Weg und deine eigenen Worte dafür gefunden hast.

Es ist gut, jeden Tag so zu beginnen: Öffnen des Tores der ersten Liebe – sich als lebendiges Opfer darbringen - um die Bundeslade gehen, dein Mandat für den Tag empfangen - auf deinen Berg gehen, um es anzuwenden.

Praktisch sieht das so aus:

- Ich öffne das Tor der ersten Liebe in meinem Geist.
- Ich habe eine Zeit der persönlichen Begegnung mit dem Herrn in tiefer Innigkeit, (entweder in meinem Herzensgarten, oder in Eden, und/oder im Strom des Lebens, am Wasserfall, dem Baum des Lebens, dem Thron der Gnade.) Ich lasse mich in diesen Dingen durch meinen Geist und den Heiligen Geist leiten.
- Ich bitte Jesus, auf dem Thron meines Lebens in meinem Geist Platz zu nehmen, ich komme unter sein Joch.



Danach geht es um Regieren und Rechtsprechung, deshalb ist es besonders wichtig Gottes Willen zu erfahren. Du möchtest seine Pläne aus der Sicht der Ewigkeit kennen lernen. Du möchtest wissen

- Wozu bin ich heute autorisiert?
- Was sind meine Mandate für diesen Tag? So wie Jesus nur tut was er den Vater tun sieht, kannst auch du fragen: "Was tust du heute, Vater, damit meine Bestimmung mit diesen Plänen zusammenläuft und ich diese in Übereinstimmung mit deinem Willen ausführe?"

Um diese Dinge zu erfahren, trete ich ein in den Himmel durch den Vorhang Jesu, der „der Weg“ ist. Am Altar des Austausches trete ich in Beziehung mit dem Kreuz, dort tausche ich Altes für Neues und stehe in Gerechtigkeit.

Danach trete ich ein durch den Vorhang „die Wahrheit“ und komme zum Rauchopferaltar im Heiligsten in der himmlischen Stiftshütte. Dort bringe ich mich Jesus, dem Hohepriester, als lebendiges Opfer dar.

In den vergangenen Jahren habe ich daran gearbeitet, durch tiefe Ebenen des Transformationsprozesses zu gehen. Ich habe an der ersten Ebene, meinem Verhalten, gearbeitet, der zweiten Ebene: meinen Gedanken, den Motiven meines Herzens (dämonische Handelsplätze) und dem Herzensverlangen, sowie an der dritten Ebene: der genetischen Transformation (DNA).

Deshalb sage jetzt einfach nur täglich zu ihm:

„Jesus, bereite mich vor, dir heute zu dienen. Gibt es irgendetwas, was mich heute daran hindert, dann zeige mir, wo ich Busse tun muss, widerrufen oder in den Gerichtshof gehen muss, um das in Ordnung zu bringen.“ Ich mache das dann sofort.

Noch immer am Rauchopferaltar liefere ich mich Ihm aus: Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen.

- Ich nehme mein Kreuz auf mich, Ihm zu folgen.
- Ich lege meinen Willen nieder, um Seinen zu empfangen.
- Ich bitte Ihn mein Herz nach abgöttischen, bösen Wegen, etc. zu durchforschen.
- Ich gebe mich selbst hin als lebendiges Opfer (ich werde „gehäutet, zerteilt“ und durchforscht von Ihm, damit die Motive meines Herzens offenbar werden).
- Mein eigener Kopf wird „entfernt“, damit Er die Regierung in meinem Leben ist, so dass Seine Herrschaft auf meine Schultern gelegt werden kann.
- Meine Beine werden „abgeschnitten“, so dass ich in Seinen Wegen gehe und nicht in meinen.

Zu Beginn brauchen all diese genannten Schritte, wie schon oben beschrieben, viel Zeit. Es gibt am Anfang viel zu reinigen, bekennen, widerrufen, transformieren etc. Später nimmt es nur noch wenig Zeit in Anspruch, da die Hauptknackpunkte in Ordnung gebracht und bearbeitet worden sind und ich nur noch die Dinge bereinigen muss, die im Weg stehen, den täglichen Willen Gottes tun zu können.

Ich trete dann durch den Vorhang „das Leben“ in das Allerheiligste um die Bundeslade. Das ist der Ort, wo ich den Willen Gottes erfahren möchte.

- Ich nehme von dem Manna, das Seinen Willen repräsentiert (Jesus: Meine Speise ist, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat), ich spüre die Frequenz Seines Willens – ich erhalte ein Mandat für den Tag.
- Ich öffne mein Herz, so dass Er Sein Verlangen (meine Bestimmung) in mein Herz legen kann. Er kann seinen Willen auf mein Herz schreiben.
- Ich schaue in Seine Gegenwart – ich denke an Seinen Namen und spreche ihn aus: Yod-Hei-Vav-Hei.

Ich sehe die vier Gesichter Gottes (Löwe, Ochse, Adler, Mensch) möglicherweise trete ich mit einem Aspekt im Besonderen in Beziehung.

- Manchmal steige ich mit dem Adler in die Höhe und sehe das größere Bild einer Sache.
- Manchmal empfangen ich Offenbarung etc.

Ich trete hinein in Ihn/in Seinen Namen

- Aus der Perspektive eines der vier Gesichter kann ich in mein Leben meine Autoritätsbereiche, (meine Berge) etc. anschauen.
- Es kann sein, dass ich durch das Gesicht des Löwen (dem königlichen Aspekt) sehe, wo ich Ordnung in mein Leben, oder in Situationen bringen muss.

- Aus der Position eines der Gesichter kann ich Dinge aussprechen – eine Prophetie, eine Deklaration, ein Erlass etc.

Ich lasse mich in all dem durch meinen Geist leiten.

- Ich kann aus der Zeit heraustreten und mit dem Vaterherzen in der Ewigkeit in Beziehung treten. Indem ich mein Verlangen danach ausdrücke, werde ich an den Ort der Intimität gezogen, in das ewige Herz des Vaters.
- Ich kann mich selbst als ein Wesen des Lichts sehen.
- Ich kann Seine Gedanken über mich fühlen und hören, kann fühlen, wer ich immer schon sein sollte.
- Ich kann in Beziehung treten mit dem „was war“ (sehe mich selbst oder Umstände von der Ewigkeitsperspektive her – wie Er mich ursprünglich geschaffen hat, oder ich sehe eine bestimmte Situation wie sie ursprünglich geschaffen war).
- Oder ich bringe eine spezielle Situation an den Ort, wo es keine Sünde gibt, um Richtungsweisung und Weisheit zu erhalten. Ich kann das Ende („was sein wird“) vom Anfang her sehen, in der Form, wie es in der Ewigkeit geschaffen war.
- Wenn ich eine Entscheidung, eine Auswahl treffen muss, werde ich in das „was war“ schauen und das Ende sehen (dann weiß ich, was ich deklarieren, erlassen und in Existenz rufen muss).
- Ich kann das „was war“ zurückbringen in das „was ist“ und stehe wieder in Seiner Gegenwart und der Bundeslade.

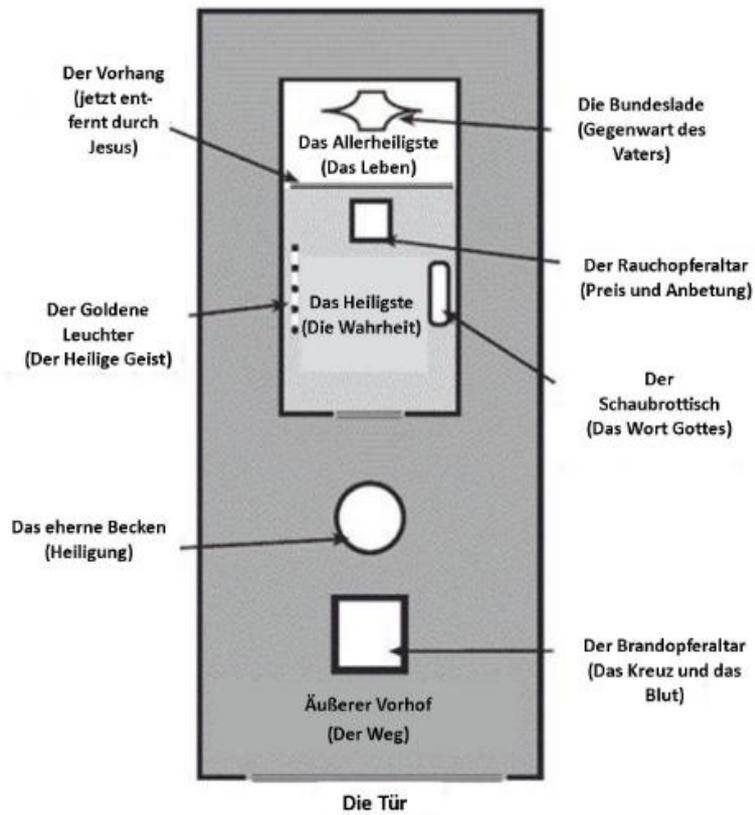
Nun gehe ich zu meinem Berg und verwalte dort was ich hier empfangen habe.

- Ich bin auf **meinem Thron, meinem Berg** im Königreich Gottes. Mein Engel hilft mir im Bereich der Regentschaft.
- Mein **Zepter verleiht mir Autorität**, alles zu verwalten was ich im Allerheiligsten empfangen habe. (während ich in Ihn hineingeschaut habe, in Ihm war und im „was war“). Ich verwalte die Mandate, die ich dort erhalten habe.
- Jetzt herrsche ich in Autorität.
 - Gibt es Unordnung in meinem Leben, so habe ich Autorität darüber.

Ich regiere und verwalte nun, was immer ich im Allerheiligsten empfangen habe.

Mein Geist führt, nicht mein Verstand.

- Ich erlasse, ich rufe hervor, ich deklariere.
- Ich rufe Veränderung und Transformation in meinem Leben hervor.
- Ich rufe den Segen hervor, die Gunst und die Versorgung Gottes – um meine Mandate und Bestimmung zu erfüllen.
- Ich spreche das aus, präzise und detailliert, was ich um die Bundeslade herum empfangen habe.
 - ich rufe Übereinstimmung hervor
 - toben Stürme um mich, so kann ich sie stillen
 - ich habe die Schlüssel des Königreichs, ich kann festgefahrene Situationen verändern
 - ich übe Autorität über Situationen um mich herum aus
 - ich rufe „was war“ in das „was ist“, um Veränderung und Transformation in „was sein wird“ zu bringen.
 - ich rufe meine Bestimmung hervor
 - ich rufe geöffnete oder verschlossene Türen hervor
 - ich kann Engel aussenden um bestimmte Aufgaben auszuführen
 - etc.



©2015 Freedom Apostolic Resources - www.freedomtrust.org.uk/AR
 Alle Rechte vorbehalten